

Mit der Bahn in den Harz? Nur nicht das Buch vergessen!

Erfahrungen mit dem **Deutschland-Ticket**: Wer umweltfreundlich zum Wandern kommen will, braucht Geduld und starke Nerven

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn. Kein Stau auf der B4, und in der Wanderbaude ein Bier trinken, ohne den Führerschein zu gefährden: Wenn dann auch noch das D-Ticket dabei ist, warum nicht per Bahn zum Wandern in den Harz fahren? AZ-Redakteur Dirk Reitmeister hat das in diesem Jahr inzwischen zehnmal so gehandhabt. Sein nüchternes Fazit: Man muss schon affin in Sachen Nahverkehr sein.

Das wichtigste Utensil bei einer Bahnfahrt zum Wandern im Harz ist ein gutes Buch. Denn vorausgesetzt, alles klappt mit dem Erixx, ist der Reisende von Gifhorn aus eine gewisse Zeit lang unterwegs. Vorausgesetzt, dass alles reibungslos klappt. Das ist aber nicht immer der Fall, vor allem, wenn Bauarbeiten auf der maroden Strecke der Deutschen Bahn laufen.

Der Erixx kommt an diesem Tag tatsächlich überpünktlich um 9.16 Uhr am Bahnhof Gifhorn Stadt an. Er erreicht auch seinen baustellenbedingten Endbahnhof Gifhorn (Süd) pünktlich. Nur nicht zu früh freuen: Wo ist der Schienenersatzbus nach Braunschweig? Um 9.27 Uhr kommt ein Bus angefahren. Fahrgäste steigen aus und streben zum Erixx nach Bad Bodenteich. Aber es steigt niemand ein. „Ich habe Pause“, sagt der Busfahrer. Sein Bus sei der 10.26er nach Braunschweig. Der 9.26er komme gleich.

Kommt er aber nicht. Auch die Erixx-Homepage weiß es nicht besser. Auf der stand eben noch, dass alles pünktlich läuft. Frustriert setzt sich ein Fahrgast aus Hamburg auf den Rand



Mit dem Erixx zum Wandern in den Harz: AZ-Redakteur Dirk Reitmeister hat in diesem Jahr zehn solcher Touren unternommen. Es lief nicht immer reibungslos.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

eines Blumenkübels und nutzt die Wartezeit, um seiner Freundin in Salzgitter am Telefon ausgiebig zu erklären, warum er später kommt. Um 5.33 Uhr war er in Hamburg losgefahren, hat in Uelzen schon den Anschlusszug wegen einer Verspätung um drei Minuten verpasst – und nun das. „Das ist zum Fremdschämen“, schimpft der Mann und erzählt, gehört zu haben, dass Lokführer in Japan schon bei acht Sekunden Verspätung eine Abmahnung bekämen. Aha.

Der 10.26-Uhr-Bus fährt pünktlich los, er stand ja auch fast eine Stunde parat, und die Regionalbahn 43 nach Goslar wird erreicht. Jetzt zahlt es sich aus, dass sie stets fast eine halbe Stunde zwischen Ankunft aus Gifhorn und Abfahrt in den Harz am Bahnsteig 1 steht. Bis Langelsheim, dem heutigen Startpunkt der Wanderung, dauert die Anfahrt inklusive drei Um-

stiegen brutto dreieinhalb Stunden.

Schienenersatzverkehr gab es in diesem Jahr schon häufiger, nicht nur in Gifhorn, sondern auch zwischen Vienenburg und Goslar. Der hat aber reibungslos geklappt.

Schienenersatzverkehr und Ausfälle

Ausfälle gab es dagegen auch, nicht für alle trägt Erixx die Verantwortung: Eine Rückfahrt bedurfte einer spontanen Umpassung, weil wegen eines Unfalls mit einem von der B4 auf einen Feldweg abbiegenden Auto die Strecke blockiert war. Die alternative Fahrt mit Enno über Wolfsburg lief eine halbe Stunde später als nach Plan, weil der nächste Zug laut Durchsage wegen Personalmangels ausfiel. Aber wenigstens gibt es beim Regionalexpress RE50 einen Halbstunden-

takt. An einem Sonntag musste vorsichtshalber doch das Auto herhalten, weil laut Erixx-Homepage eine Fahrt nach Braunschweig ausfiel.

Der Zug ist mindestens doppelt so lange unterwegs

Regulär wären Bad Harzburg und Goslar mit den Erixx-Regionalbahnen von Gifhorn Stadt aus nach knapp zwei Stunden erreicht. Mit dem Auto wäre der Gifhorner in etwa einer Stunde in Bad Harzburg. Nun sind das nur Freizeitfahrten. Für Pendler, die auf den Zug angewiesen sind, sind Unzuverlässigkeiten und Einschränkungen schon relevanter. In der Versammlungsversammlung des für den Nahverkehr zuständigen Regionalverbands Braunschweig ist man sich der Probleme auf der Strecke zwischen Uelzen, Gifhorn und Braunschweig bewusst.

Dringend nötige Bauarbeiten plus Personalmangel

Michael Kramer von der CDU kann den Ärger nachvollziehen. „Es ist ärgerlich und nicht im Sinne aller, die sich seit Jahren für eine ordentliche Bedienung des Nahverkehrs einsetzen.“ Er räumt ein, dass die Erfahrungen der AZ kein Einzelfall sind. Die Probleme seien komplex. Auf der einen Seite gebe es eben die nötigen Bauarbeiten auf der maroden Strecke. Auf der anderen kämen Personalmangel und Auflagen zum Beispiel für Pausenzeiten hinzu.

Niemand dürfe sich Illusionen hingeben: Beim Nahverkehr müsse man gerade bei solchen Verbindungen wie in den Harz mit entsprechenden Fahrzeiten leben, sagt Detlef Tanke (SPD), Vorsitzender der Verbandsversammlung. Wenn dann noch Baustellen und Personalmangel hinzu kommen, sei das in der Tat ärgerlich. Doch was muss, das muss: Die Strecke sei in einem schlechten Zustand. Aber: „Die Streckensperrung jetzt führt dazu, dass wir eine bessere Infrastruktur kriegen und die Verbindungen stabiler werden.“ Tanke räumt ein, dass es häufig am Personalmangel liege. Doch da seien dem Regionalverband weitgehend die Hände gebunden. Viel mehr als die Tarifbindung in den Ausschreibungen mit aufzunehmen, bleibe nicht. Den Beruf des Lokführers oder Busfahrers attraktiver zu machen, liege nicht allein am Regionalverband.

Bei allen Bemühungen: Das Auto lockt, denn es ist flexibler, schneller und zuverlässiger. So manche Wanderung wird wieder an einem Parkplatz starten.

Jo Bohnsack ist tot: Kulturverein trauert

hallo Wochenende entschuldigt sich für Druckfehler

Gifhorn. Am 8. November wäre es soweit gewesen: Der bekannte Pianist Jo Bohnsack sollte im Deutschen Haus auf Einladung des Kulturvereins Gifhorn auftreten. Doch zuvor erreichte den Kulturverein die schockierende Nachricht, dass der bekannte Pianist und Boogie-Woogie-Künstler verstorben ist.

„Jo Bohnsack besaß seit Jahrzehnten ein große und treue Fangemeinde in der Stadt. Seine regelmäßigen Konzerte im

Kulturverein waren legendär. Pianistische Brillanz, eine bluesige Stimme und charmantes Entertainment waren seine Markenzeichen“, teilte der Kulturverein mit.

Zu diesem Zeitpunkt waren die Ausgaben von hallo Wochenende leider schon gedruckt, sodass zu dem Konzert noch eine Verlosaktion erschien, die mit dem Tod des Künstlers natürlich hinfällig war. Das hallo-Team kann sich dafür nur entschuldigen.

Ticketbesitzer, die ihre Konzertkarten noch nicht zurückgegeben haben, können das noch in der Geschäftsstelle des Kulturvereins, Steinweg 3 in Gifhorn, Tel. (05371) 813924 (Montag und Mittwoch von 10 bis 14 Uhr, Donnerstag von 15 bis 18 Uhr), tun.

Traurige Nachricht: Der auch in Gifhorn beliebte Pianist Jo Bohnsack ist gestorben.

FOTO: SILVAN ZINGG

